

GOTT GOTT sein lassen – wie Jesus und durch IHN

Predigt über **Matthäus 11,25-30**¹

Die Bibel ist nicht in Schnipseln, Versen oder kleinen Abschnitten vom Himmel gefallen. Auch wenn wir Bibel-Schnipsel lieben und so gerne daraus unsere erbaulichen Puzzle-Bildchen basteln. Sondern was GOTTES Wort sagt, steht in aller Regel in einem bestimmten Zusammenhang. Und dieser Zusammenhang ist wichtig, manchmal sogar entscheidend. Durch Vers- und Kapiteleinteilungen, nachträglich eingefügte Überschriften, manchmal auch durch die Übersetzung unserer Bibeln, sehen wir diese Zusammenhänge mitunter nicht mehr.² Überblick schlägt Durchblick. Unser Bibelwort für heute möchte ich aber gerne in seinem Zusammenhang auslegen.

In unserem gottesdienstlichen Perikopenbuch beginnt es so: „*Jesus sprach: Ich preise dich, Vater...*“. In der Lutherbibel selbst heißt es: „*Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater...*“ Frage: Zu welcher Zeit denn? Was war da? Warum fing ER damit an? Der Urtext sagt: „*In jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater...*“ Wir haben es also mit einer Antwort zu tun! Worauf antwortet Jesus? Das sagt das 11. Kapitel des Matthäusevangeliums vorher:

Zunächst meldet da Johannes der Täufer Zweifel an Jesus an: Ist ER nun der Messias oder nicht? Danach äußert sich Jesus über Seine Zeitgenossen: Ihnen konnten es weder Johannes der Täufer noch Jesus rechtmachen. Sie hatten nur fromm zu meckern und zu kritisieren. Und schließlich bricht Jesus in Wehrufe und schwerste Vorwürfe gegen Städte Seiner Heimat aus: Eine regelrechte Schmähere: „Selbst den heidnischen Städten Tyrus und Sidon mit ihrem Baalskult und überheblichem Materialismus, ja sogar der Sündenstadt Sodom wird es am Tag des Gerichts erträglicher gehen als euch! Wenn dort nur die Hälfte Meiner Wunder geschehen wären – sie hätten sofort auf den Knien gelegen und in Sack und Asche Buße getan! Und Kapernaum – Mein Wohnort und Ort Meiner Wunder³: Bringt dich das in den Himmel, du Hochnäsige? Nein, du fährst geradewegs in die Tiefen der Hölle! Wenn Sodom deine Chancen gehabt hätte – es stände heute noch!“⁴

Schlimmer konnte die Enttäuschung von Jesus nicht sein! Geistlich und „kirchlich“ geht doch alles den Bach runter! Und wie *antwortet* ER darauf? ER schaut nach oben! Und wir kommen zum Höhepunkt von Matthäus 11: *In jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es Dir wohlgefallen.* Wie kommt Jesus zu dieser Antwort? Offensichtlich reagiert ER nicht auf die Situation selbst, sondern auf das, was GOTT IHN in dieser Situation gezeigt hat! Vielleicht sogar durch sie! Das Tun der Menschen kann ER nur aufs Härteste kritisieren! Aber es bestimmt IHN nicht! IHN bestimmt, was GOTT tut! Und darauf kann ER nur mit Lobpreis antworten!!

¹ Wort für die Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis, Reihe II (bis 2018 Kantate Reihe I) Eine weitere Predigt dazu finden Sie unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/matthaeus-1125-30/>

² Die CSV-Edition der Elberfelder Bibel und die Bibel in deutscher Fassung haben tatsächlich nur den Bibeltext – ohne Überschriften. Das hat durchaus auch etwas für sich!

³ Matthäus 4,13; 8,5ff; Markus 1,21; 2,1ff; 9,33; Lukas 4,23; 4,31; ...

⁴ Frei nach Matthäus 11,20-24, teilweise orientiert an „The Message“ (Peterson) und „The Passion Translation“.

Das Wort „antworten“ bedeutet im Griechischen auch: *sich absondern, trennen, eine Entscheidung treffen*.⁵ Hier trennt sich Jesus von dem, was die Menschen tun und die Situation zu sagen scheint. Dagegen entscheidet ER sich für das, was GOTT tut und dazu sagt! Nicht von der Situation lässt ER sich beherrschen, sondern von GOTT! Die Situation ist nicht GOTT. Die Menschen sind's auch nicht! Nicht mal, wenn sie die Mehrheit bilden! Nur GOTT ist GOTT! *Ich preise dich, Vater. Man kann auch übersetzen: Ich bekenne Dir Lob, Vater! Ich bekenne zu Deiner Ehre geradeheraus. Und ich gestehe Dir zu: Du bist Herr des Himmels und der Erde! Du hast dies vor Weisen und Klugen verborgen! Dafür hast Du es Unmündigen offenbart. Ja, Vater! Genau das ist Dein guter Wille und Entschluss. So gefällt es Dir. Du hast diesen großartigen, großzügigen, gnädigen Plan gewählt, um Deine Herrschaft zu erweitern!* Das bekennt Jesus. Wenn GOTT der *HERR des Himmels und der Erde* ist, dann bestimmt ER, was geschieht! Zumindest lässt ER es zu! Und kommt genau so zum Ziel! Das anzuerkennen, ist schon mal ein wichtiger Schritt! GOTT GOTT sein lassen! Tatsächlich sieht GOTT die Dinge meist anders als wir! *Seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken! Seine Wege nicht unsere! Sie sind so viel höher!*⁶ Auch die Situation in unserer Kirche und in unserem Land: GOTT sieht sie garantiert anders als wir! Die weltpolitische Lage ebenfalls! Ganz anders! Und was machen wir? Wie und worauf reagieren wir?

Wie können wir GOTTES Gedanken und Wege erkennen? Nicht durch Studium, Weisheit oder Klugheit! Die Klügsten und möglicherweise sogar die Frömmsten sind oft am weitesten von GOTTES Gedanken und Wegen entfernt! Das sehen wir bei Jesus! Das hat ER erlebt! Wieder und wieder! Lest das Matthäus-Evangelium, lest die Paulusbriefe,⁷ lest das Neue Testament! Die, die sonst immer alles wissen, erkennen das Entscheidende oft gerade nicht! Sie erkennen DEN Entscheidenden nicht! Wie können wir dann GOTTES Wege und Gedanken erkennen? Nur durch GOTT selbst! Wenn ER es zeigt! Wenn Jesus es offenbart! Und das erfahren am ehesten die „Unmündigen“, sagt Jesus. Das sind die, die es nicht selbst wissen und nicht selbst können. Und die wissen, dass sie es nicht wissen und können. *Den Demütigen gibt GOTT Gnade.*⁸ *Wenn ihr nicht werdet wie die (unmündigen) Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen!*⁹ Wer GOTTES Souveränität anerkennt und sein eigenes Angewiesensein auf IHN, dem öffnet sich der Himmel! So hat Jesus gelebt.¹⁰ IHN nachzufolgen heißt: Ebenso leben! Jesus sagte zu GOTTES geheimnisvollen Wegen JA. *JA, Vater!* Und damit war aller Frust und aller Ärger wie von GOTTES Geist weggeblasen! Wenn wir dieses „JA, Vater“ sagen könnten, in jeder Situation sagen könnten: Sie bekäme sofort ein anderes Gesicht! Frust, Ärger und tonnenschwere Lasten und Mühen, die wir mit so vielem haben, würden abfallen! Weil wir nicht mehr selbst GOTT spielen, sondern als bedürftige Menschen GOTT GOTT sein lassen. IHN als GOTT anerkennen und preisen. Uns IHN so öffnen, dass ER uns an Seinen Gedanken und Wegen Anteil geben kann. Dann sieht alles völlig anders aus!

GOTT GOTT sein lassen. Wie Jesus. Und durch Jesus! Dazu lädt ER ein: *Kommt her zu Mir alle, die ihr euch müde und kaputt arbeitet und mit allem Möglichen belastet seid!*

⁵ Im Judentum bedeutet: „Er antwortete und sprach...“: Der Betreffende hat im Heiligen Geist (kraft prophetischer Inspiration) gesprochen.

⁶ Jesaja 55, 8-9

⁷ Etwa 1. Korinther 1,18-31

⁸ Sprüche 3,34; 1. Petrus 5,5; Jakobus 4,6

⁹ Matthäus 18,3

¹⁰ Vgl. auch Johannes 5,19.30; 8,28f.38; 12,49 und für den folgenden Satz Johannes 15,5

Her zu **MIR**, auf zu **MIR**, alle... könnte man übersetzen. Das **MIR** ist betont! GOTT GOTT sein lassen durch Jesus!

Als ihr heute entschieden habt, zum Gottesdienst zu kommen oder ihr auf dem Weg hierher wart: Was hattet ihr da innerlich vor Augen? Die Kirche? Die Kirche als Gebäude von außen oder auch von innen? Oft sagen wir: Ich gehe zur Kirche. Aber darum geht es nicht zuerst! Das Neue Testament hat nie gesagt, dass wir Kirchen bauen oder in bestimmte Gebäude gehen sollen! Es fordert nur auf, sich als Gemeinde zu versammeln. Vielleicht haben wir bestimmte Leute vor Augen, wenn wir zum Gottesdienst kommen oder zu Gemeindetreffen. Vielleicht gehen wir sogar wegen ihnen. Oder wegen ihnen nicht. Damit sind wir immer noch nicht beim Kern. Jesus sagt mal: *Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen.*¹¹ Eigentlich steht da: *Wo zwei oder drei auf Meinen Namen hin, in Meinen Namen hinein versammelt wurden, da bin ICH in ihrer Mitte:* Wo Jesus selbst gerufen hat und wir darauf antworten, wo Jesus das Ziel ist, Jesus der Anlass, Jesus im Fokus, wo es tatsächlich um IHN geht – dort begibt ER sich mit hinein. Das ist etwas Besonderes! Also ich frag mal: Wer von euch hatte statt dem Gebäude oder anderen Leuten Jesus vor Augen, als er zum Gottesdienst gekommen ist? Wer kam heute mit dem Entschluss: „Ich komme zu Jesus!“? Also Jesus will doch da sein – oder? Zumindest im heiligen Abendmahl unter Brot und Wein! Zu IHM kommen – und damit zu GOTT selbst, nicht nur zu einem frommen Treffen. GOTT GOTT sein lassen!

Was passiert, wenn wir zu Jesus kommen? Was geschieht, wenn wir wie Jesus und mit IHM GOTT GOTT sein lassen? Wenn wir mit unseren Mühen und Lasten zu Jesus, zu GOTT kommen und ER sie sich anschaut? Was geschieht, wenn wir zu GOTT und Seinen Wegen und Plänen JA sagen? Wenn ER sie uns zeigt? Wenn wir GOTT um GOTTES Willen loben und anbeten, nicht um unserer Situation willen oder weil wir uns gerade so toll fühlen? Wenn wir GOTT zugestehen und es lobend und anbetend bekennen: Du bist *HERR des Himmels und der Erde!* Du bist HERR über alles, was es gibt und geben kann! Über alles, was war und ist und sein wird! Dir passieren keine Fehler! *JA, Vater!* Das, was *Dir gefällt* und Du planst und führst, ist immer das Allerbeste! Was geschieht, wenn wir so ganz bei IHM sind? Dann kommen wir zur Ruhe! Jesus sagt: *„Ich will euch erquicken“*. Andere Bibeln haben: *Ich werde euch Ruhe geben, euch ausruhen lassen.* Ganz wörtlich könnte man übersetzen: *ICH werde euch nach oben zur Ruhe bringen.* Jesus bringt uns bei GOTT zur Ruhe, bei dem GOTT, der alles schon geschaffen und vollbracht hat. Alles! GOTT GOTT sein lassen!

Das heißt nicht, dass es für uns nichts mehr zu tragen gäbe. Aber es ist ein himmelweiter Unterschied, ob wir uns selbst etwas aufladen in unserem Perfektionismus – oder ob wir uns von anderen etwas aufladen und aufdrücken lassen – oder ob wir das annehmen und tragen, was GOTT uns auflegt! Jesus spricht vom *Joch*. Das ist eine Einrichtung, die tragen oder ziehen hilft, ohne dass z.B. Stricke einschneiden und wehtun. Es ist auch ein Unterschied, ob ich 40 kg in einem Kartoffelsack den Berg hoch schleppe oder in einer Kraxe, in einem komfortablen Rucksack mit gut gepolsterten Tragegurten und Luftgittern. Damals gab es Doppeljoch für zwei Zugtiere: Ein großes für das Leittier und ein kleineres für ein junges, das schwächer war und erst lernen musste. Das hat wohl Jesus vor Augen, wenn ER sagt: *Nehmt Mein Joch auf euch!* Das Joch ist im Judentum ein Bild für die

¹¹ Matthäus 18,20

Unterwerfung unter das Gesetz, unter GOTTES Willen. Nehmt GOTTES Herrschaft auf euch! Jesus lädt ein: Lebt ein Leben, das GOTT gefällt und Ehre macht! Tut das mit MIR zusammen in der Kraft des Heiligen Geistes! *Lernt das von Mir! So wie Jünger lernen*, sagt der Urtext.

Lernt in der Lebensgemeinschaft mit Mir, mit Mir zusammengespannt sozusagen. Ihr könnt es nicht alleine und müsst es nicht alleine. *Meine Last ist leicht!* Vielleicht empfindet ihr sie gar nicht mehr als Last. So wie das Mädchen, das seinen Bruder den Berg hoch trug. Und ein Mann fragt: Kannst du denn diese schwere Last tragen? Ihre Antwort: Das ist keine Last! Das ist mein Bruder! Jesus sagt: Wenn ihr mit MIR GOTT GOTT sein lasst, wird es leicht! *Mein Joch passt ganz genau, es ist angenehm.*¹² Es passt ganz genau zu eurer Anatomie, zu eurer menschlichen und geistlichen Beschaffenheit: Und *ihr werdet nach oben hin, zu GOTT hin Ruhe finden für eure Seelen!* Dazu sind wir eingeladen! Das finden wir nur bei Jesus!

Vorschlag für Predigtlied: EG 213, 1-3 oder 363, 1-2

Gebet

Herr Jesus Christus,
 wo wir verzweifeln würden, da preist Du den Vater,
 wo wir entmutigt wären, ermutigst und entlastest Du.
 Wo Menschen stöhnen und ächzen, führst Du zu Ruhe und Erholung.
 So bist Du! Und so rufst Du uns zu Dir, auf Deinen Weg.

Hilf uns, nicht nur zu hören, sondern zu verstehen.
 Hilf uns, nicht nur etwas oder Dich zu erkennen, sondern zu Dir zu kommen:
 - mit unseren Lasten und unserer Müdigkeit,
 - mit unserem Unvermögen und Versagen,
 - mit unseren Aktivitäten und unserer Hektik.

So kommen wir jetzt zu Dir mit allem, was uns belastet und nervt
 und nicht richtig war und ist.
 Wir sagen Dir in der **Stille**, was uns umtreibt und beschäftigt... ...
 Danke, dass Du uns jetzt die Lasten abnimmst!
 Wir dürfen sie Dir überlassen. Danke, dass Du vergibst!
 Danke, dass wir jetzt Deinen Frieden empfangen dürfen und Du uns wohltust.

Hilf uns nun auch zu hören, was Du uns sagen willst
 und zu lernen, was Du uns vorlebst und vor Augen stellst: **(Stille...)**

Herr Jesus, übernimm Du die Herrschaft über unser Leben – ganz und für immer!
 So werden wir ganz und für immer heil.
 Dein Wort und Wille geschehe an uns, in uns und durch uns.
 So lass auch andere durch uns zu Dir finden.

Leite unsere Kirche und Gemeinde in dem, was sie tun und lassen soll.
 Lenke die Politiker in unserem Land und in Israel und im Nahen Osten,
 dass sie Deinen Willen tun, bewusst oder unbewusst!

Dies alles geschehe Dir und dem Vater zur Ehre durch das Wirken des Heiligen Geistes! Amen.

¹² Luther übersetzte *chrästós* =(freundlich, brauchbar, passend) mit *sanft*.